Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 16 (1900)

Heft: 9

Rubrik: Cement-Industrie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wasserkräfte im Tessin. Der tessinische Staatsrat besürwortet in seiner Botschaft an den Großen Rat das Begehren der Gebrüder Villoresi, die im bündnerischen Flusse Calancasca gewonnene elektrische Kraft durch den ganzen Kanton Tessin leiten zu dürsen. Ebenso empsiehlt der Staatsrat das Gesuch des Konsortiums Nizzola, Veladini, Villoresi und Guidi betressend die Korrektion des Luganersees und die Benützung der Wasserträfte der Tresa.

Elektrizitätswerksprojekt Laufenburg. Im badischen Landtag hatten die Abgeordneten Dieterle und Genoffen beantragt, die Konzessionierung für die Rutbarmachung der Wasserkraft an die Bedingung zu knüpsen, daß die landschaftliche Schönheit dort nicht wesentlich beeinträch= tigt werde. Der Bericht der Budgetkommission der zweiten Kammer besagt: Die Projekte: 1. der schweiz. Elektrizitätsgesellschaft in Bern sür eine auf dem schweizer. Ufer unterhalb der Stadt Großlaufenburg zu errichtende Motoranlage mit etwa 8000 Bruttopferdekräften und 2. das des Ingenieurs de Feranti, welches die Anlage eines mit der Motoreinrichtung verbundenen Wehrs bei Schäffigen unterhalb der Städte Laufenburg mit 30,000 bis 100,000 Pferdekräften beabsichtigt, sind der Regierung vorgelegt worden. Dieselbe hat erklärt, angefichts der weittragenden wirtschaftlichen Bedeutung eines solchen Unternehmens die Frage der Rücksicht= nahme auf möglichst uugeschmälerte Erhaltung des ge-wohnten landschaftlichen Bildes verneinen zu sollen. Eine Eingabe der beteiligten Gemeinden Laufenburg u. f. w. bittet um Förderung der Anlage eines solchen Werkes. Die Kommission vermag bei der weittragenden Bedeutung des Unternehmens den Antrag Dieterle und Genoffen nicht zu empfehlen und ftellt den Antrag, denfelben der Regierung zur Kenntnisnahme zu übermeisen.

Renes Unterleitungsfuftem für cleftrifche Strafenbahnen. In einer Versammlung der Vereins für Gifenbahnkunde zu Berlin besprach Ingenieur Joh. Zacharias ein neues Unterleitungssystem für elektrische Straßenbahnen. Der Vortragende beleuchtete zunächst den heutigen Stand der Stromführungsspiteme für elettrische Straßenbahnen in verkehrereichen Stadtgebieten und kam zu dem Schluß, daß die oberirdischen Stromzuleitungen ihrer Gefährlichkeit wegen in nicht allzu ferner Beit verschwinden würden, die Accumulatoren noch nicht vollkommen genug und zu teuer seien, daher nur übrig bleibe, die unterirdische Stromzusührung in Betracht zu ziehen. Bon den hiefür erfundenen Suftemen feien im wesentlichen bis jest nur zwei zur Anwendung gelangt: Der offene Schlitkanal (Batent Siemens & haldte) auf den Straßenbahnen in Budapest und Berlin (Strecke Behrenstraße = Treptow) und das sogenannte Teilleiter= oder Anopfsystem von Diatto in Tours, von Claret und Builleumier in Baris, von Schuckert auf einer Versuchsftrecke in München und von Stendebach auf der Leipziger Gewerbeausstellung im Jahre 1897. Alle diese Systeme unterschieden sich lediglich durch die Bethätigung und Einrichtung der Vorrichtungen, welche zur Berbindung des stromführenden Kabels mit den Kontaktknöpsen dienen. Je einsacher nach dieser Rich-tung das System sei, desto billiger und dauerhaster würde es in Herstellung und Betrieb sein. Solche Vorzüge weise das System Stendebach auf, über welches man auf dem Elektrotechniker-Kongreß zu St. Petersburg sich dahin ausgesprochen habe, daß es allen an ein gutes Unterleitungsspstem zu stellenden Anforder-ungen voll und ganz entspräche. Es soll demnächst in einem deutschen Seebade in Betrieb tommen.

Cement-Industrie.

(Gingefandt.)

Ein hübsches Plakat, welches im Bahnhof Sargans und wohl auch an andern Orten die Ausmerksamkeit des Reisenden auf sicht, veranlaßte uns letzter Tage, einem bedeutenden Etablissement der Cement-Industrie des St. Galler Oberlandes, der Roman= und Port= land=Cement=Fabrik A.=G. in Unterterzen (Bureau in Ennenda, Glarus) einen Besuch abzustatten.

Seitdem die Konzession zur Ausbeutung der Steinsbrüche in der "Lochezen" am felsigen Korduser des Wallensess (Gemeinde Wallenstadt) vor ein paar Jahren durch Kauf an die genannte Attiengesellschaft überging, ist das dis dahin in verhältnismäßig bescheidenem Umstange betriebene Geschäft sehr vergrößert und auf eine ungeahnte Leistungssähigkeit gehoben worden.

Die Felsschicht, welche den zur Cement-Fabrikation geeigneten Stein in linsenförmigen Ablagerungen führt, weist eine ziemlich bedeutende Mächtigkeit auf und ersstreckt sich tief in das Berginnere. Dieselbe tritt auf eine längere Strecke deutlich sichtbar zu Tage. Das Material ist ein seingesügter, thonhaltiger Stein, von dunkler, dem schwarzen Schiefer ähnlicher Farbe und glattem Bruche und mächtige Bänke dieses Gesteins wechseln mit Partien anderer Kalksteinzusammensetzungen ab.

Dicht am See, mit den etwa 120—130 Meter über dem Basserspiegel situierten Steinbrüchen durch eine Drahtseilbahn verbunden, stehen drei gigantische Brennsöfen neuester Konstruktion, sowie ein neues, ansehnliches Wohnhaus für Ausseher und Arbeiter. Einer der Desen ist speziell für das Brennen von Portlandcement eingerichtet und ein weiterer Koloß dieser Art ist gegenswärtig im Bau begriffen, so daß die Zahl der Schlote nächstens vier betragen wird. Es ist fast unglaublich, welch große Quantitäten Material diese Ungetüme zu verschlingen im Stande sind. Bei kompleter Füllung sinden in jedem Osen nicht weniger als ca. 1200 Ctr. Stein und Coke Platz und die Produktion beträgt bei ununterbrochenem Betriebe rund 600 Centner Cement oder, Kalk per Osen in 24 Stunden.

Direkt aus den Defen in eiserne Karren verladen, wird die gebrannte Ware auf einem nach Art eines Trajektkahnes gebauten Motorboot an das südliche User nach Unterterzen verschifft, wo die Kipper unmittelbar in die betreffenden Magazine verbracht und entsleert werden können. — Die Mühlen mit geräumigen Magazinen für ungemahlenes und genahlenes Material befinden sich nämlich auf einer Landzunge bei Untersterzen, durch Geleiseanschluß mit der nahen Station der V. S. B. in bequeme Verbindung gesetzt. Genügende Wasserkraft wird durch elektrische Uebertragung zum Betriebe der schweren Mühlen und Hülfsmaschinen nutsbar gemacht.

Von den einzelnen "Mahlgängen" wird das sein pulverisierte Material durch ein sinnreich angelegtes System von Holzkanälen mit Schraubentransport selbstethätig in die entsprechenden Lagerräume (Silos) geleitet, um dann schließlich in zwecknäßig ausgelagertem Zustande in das Packlokal und zum Versandt zu gelangen.

Die Maschinen sind neuester Konstruktion und alles ist auf das vorteilhasteste für einen durchaus rationellen Betrieb eingerichtet. Schon früher genossen die Wallenstadter Cemente einen guten Ruf und angesichts der von Grund aus und alleitig verbesserten Hersellungs und Ausbewahrungsweise dürste sich dieses Kenommee sernerhin noch mehr besestigen und rechtsertigen. Normensproben mit den Spezialitäten des Geschäftes, nämlich Hydr. Kalk, Komans, Portlands und Betons

Mr 9

Cement haben vorzügliche Resultate ergeben. Produkte sind den noch vielfach vom Auslande einge= führten Marken, so den Cementen von Grenoble, teils weise bedeutend überlegen, wie eingehende Versuche auf Zug= und Drucksestigkeit dargethan haben. Es ist da= her anzunehmen, daß die Fabrik mit ihrer hohen Leistungs. fähigkeit (ca. 3000 Waggons per Jahr) wesentlich dazu beizutragen vermögen werde, unser Baugewerbe für seinen Bedarf an Bindemitteln, namentlich was schnell= bindenden Roman-Cement anbelangt, mehr und mehr bom Auslande unabhängig zu machen.

In Unk und Frommen des Bangewerbes.

Alle Rechte vorbehalten.

Während sich bei Falz-Baupappe No. 1 Uneben= heiten der Mauerfläche durch den nachträglich anzubringenden Verput wieder ausgleichen lassen, ist dies bei der Falzbaupappe No. 2 durch den sehr dünnen Gipsüberzug nicht der Fall. — Falz-Baupappe No. 1 kann man sowohl auf verputten wie unverputten, ja fogar auf ziemlich unebenen roben Mauerflächen anbringen. Falz-Baupappe No. 2 wird man dagegen hauptsächlich auf verputten oder doch auf sehr eben und gerade ge= mauerten rohen Mauerflächen anwenden. Soll Falz= Baupappe No. 2 aber auf unebenen rohen Flächen angebracht werden, so ist es zweckmäßig, zuvor die Wände in horizontaler Richtung mit in der gleichen Ebene liegenden Verpußtreisen in Entsernungen von wenigstens etwa einem halben Meter zu versehen, so daß also jede Falztafel in der Mitte und an dem oberen und unteren Rande auf einem solchen Verputstreifen glatt aufliegt. In der Nähe von Desen verwende man möglichst immer nur Falzpappe "Kosmos" No. 1 (also ohne Flachschicht) mit Verput, da bei der Falzpappe "Kosmos" No. 2 (also der Sorte mit einer Flachschicht) bei großer in der Nähe befindlicher Wärme ein Erweichen der zum Zu= sammenkleben der beiden Schichten benutzten Masse unter dem sehr dünnen Gipsüberzug nicht vollständig ausge= schlossen ist.

Befinden sich Schimmel- oder Schwammbildungen an den Wänden, oder sollen neuerbaute Häuser, deren Mauern also noch austrocknen müssen, sofort bezogen werden, so muß unbedingt Luftcirkulation in der be-schriebenen Weise eingeleitet werden. Auf diese Weise kann man selbst die Nachteile salpeterhaltiger Wände bekämpfen. Bei Wänden mit Salpeterausschlag ist zu empsehlen, vor der Andringung der Falzpappen, wie solgt, zu versahren. Je nach Größe des Raumes schütte man in ein daselbst aufgestelltes Gefäß 1 bis 2 kg Roch= falz, gieße dann 500 bis 1000 Gramm Schwefelfaure darauf und schließe den Raum luftdicht. Nach etwa zwei Stunden öffne man den Raum, lüfte gründlich und fege den Schimmel von den Wänden. Danach bekleide man die Wände mit den Falz-Baupappen "Rosmos" unter Herstellung einer Lufteirkulation, wie dies bereits beschrieben worden ift. Will man in anderen Fällen, wo man hauptsächlich nur Wert auf wasserdichten Abschluß und eventuell auch noch auf Schut gegen Wärme, Kälte und Schall legt, auf eine träftige Luftcirkulation verzichten, so verfährt man ge= nau wie schon angegeben, läßt jedoch die Falztafeln ohne jeden Zwischenraum an den Rändern stumpf zus sammenstoßen. Auch können dann die Deckstreisen aus besandeter Asphaltpappe, anstatt über die Ränder der Falzpappe gelegt zu werden, darunter gelegt werden. Bei nicht besonders schwierigen Fällen kann man diese Leckstreisen aber auch ganz sortlassen. Ebenso können, salls man auf eine Lufteirkulation verzichten will, die Luftlöcher in der oberen und unteren Deckleiste, bezüg=

lich die Deckleisten selbst fortfallen. Wer feuchte Bände hat, fäume nicht, die Nachteile derfelben auf die angegebene rationelle Beise zu bekämpfen. Denn mit jedem Tage wird der verursachte Schaden größer. Die Spannkraft des Körpers geht in feuchten Wohnungen ver= loren. Wie oft find feuchte Wohnungen der Herd an= steckender Seuchen und Epidemien. Die Fugboden faulen an, die Tapeten fallen ab, die Möbel gehen sicherem Berderben entgegen. Die Bilder werden saltig und stocksleckig, die Spiegel beschlagen, das Schuhwerk in den Schränken wird schimmelig. Ein moderiger Geruch wird bemerkbar. Typhose Erkrankungen entstehen. In Biehställen geben feuchte Bande bekanntlich Anlaß zu einem beträchtlichen Rückgang der Milchproduktion und Eingehen des Viehbestandes, besonders des Jungviehes, infolge auftretender Lungentuberkulose. Denn so gut der Magen von Menschen und Tieren gute unverdorbene Nahrungsmittel zu sich nehmen muß, ebenso gut muß den Lungen reine unverdorbene Luft zugeführt werden. Deshalb säume man nicht zu lange.

Bafferdichte, feuersichere, gegen Bärme, Rälte und Schall schützende Bekleidung äußerer Mauerflächen mit Falz-Baupappen "Rosmos" und Verput.

Die Falz-Bautafeln No. 1 werden, von unten anfangend, die Hohlfalzen in senkrechter Richtung an die Wand mittelft kräftiger verzinkter Rägel angenagelt. Man gibt dabei an allen Kändern, also rechts und links und oben und unten, etwa 5 cm Ueberdeckung bergestalt, daß die obere Bahn immer über die nächst untere Bahn mit dem Rande übergreift (fiehe Abbilbung), so daß also etwa durch den äußeren Berput durchdringender Schlagregen nicht zwischen den Rän-dern der Falzpappe hindurch bis auf die Mauer gelangen kann. Damit nicht an derselben Stelle Die wagerechten und senkrechten Ränder sich überdecken, befestigt man die Tafeln "im Berbande". Man beginnt also in den einzelnen übereinander befindlichen Reihen

